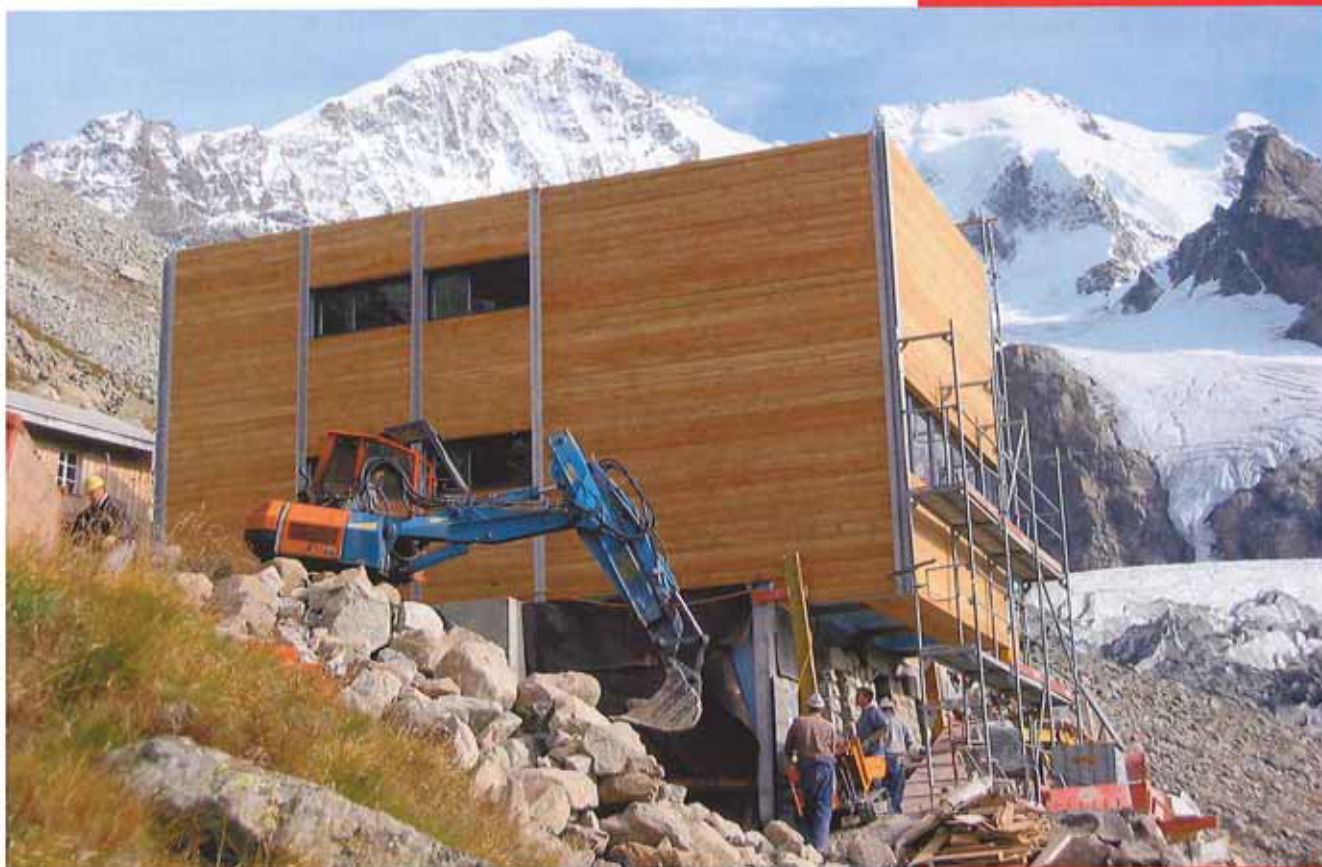


Seiler

Hoch- und Tiefbau

Pontresina



Hauszeitung

Nr. 3 2002

Ausgabe April 2003

Seiler



Inhalt

Seite	3	Editorial
Seite	4	Organigramm
Seite	5	Personalhaus Seiler: Zimmer- und Küchenumbau Ristrutturazione camere personale e cucina
Seite	7	Missgeschick
Seite	8	Doppeleinfamilienhaus Meili Celerina/ Einstellhalle Pros d'Isas
Seite	10	Reservoir Clüx, Pontresina
Seite	14	Generalversammlung der Firma Seiler AG am Comersee
Seite	16	Chesa Alvigna, Pontresina
Seite	19	Personalnachrichten 2002
Seite	20	Anschaffungen, Magazin/Werkhof
Seite	21	Der 1. Stock
Seite	22	Seiler-Fest vom 22. August 2002 Festa ditta Seiler, 22 agosto 2002
Seite	24	Geburtstagsfeier auf Schloss Schweizerhof
Seite	26	Jährlicher Skitag mit der Firma Joos Stahl AG, Chur
Seite	28	Putzfrau-Ferienablösung Kurzer, aber interessanter Einsatz!
Seite	29	Betriebsunfälle im Jahr 2002
Seite	30	Überbauung La Baita, Pontresina
Seite	32	Lagerhalle/Magazzino Gotsch, Pontresina Curling-Grümpelturnier
Seite	33	Geschehen im Büro Seiler
Seite	34	Lagalb: Schutzgerüst Swisscom
Seite	35	Wasserversorgung Pontresina, Quellfassung K
Seite	36	Ski-WM 2003 St. Moritz/Pontresina
Seite	38	Erweiterung Tschiervahütte
Seite	40	Neubau «Vista Palü» Samedan
Seite	41	Neubau Kieswerk Montebello
Seite	42	Projekt «Corazon abierto» Progetto Solidarietà «corazon abierto»



Impressum

Titelbild: Unser Schreitbagger vor
der fast fertigen Tschiervahütte.
Im Hintergrund Biancograt.

Herausgeber: SEILER AG
Hoch- und Tiefbau
7504 Pontresina

Redaktion: Thomas Wehrli
Paolo Cramer
Sandro Ferretti

Satz und Druck: Engadin Press,
Südosstschweiz Print AG,
7503 Samedan

Editorial

Liebe Mitarbeiter, liebe Mitarbeiterinnen, liebe Freunde der Firma Seiler,

die dritte Ausgabe unsere Hauszeitung ist bereits Geschichte. Im Sommer haben wir uns noch den Kopf zerbrochen, wie wir diese Ausgabe füllen könnten. Doch plötzlich lief es von alleine: Wir können Ihnen wieder eine gelungene Ausgabe präsentieren.

Im vergangenen Jahr war das Engadin in vielen Schlagzeilen und oft auch im Fernsehen. Schlagwörter wie «das Engadin baut sich zu Tode» oder «die Titanic hat abgelegt» sind uns noch in Erinnerung. Wie stehen wir zu dieser ganzen Entwicklung? Wir, die von der Bauerei leben. Ehrlich und aus dem Herzen beurteilt, wird jeder sagen, dass es im Oberengadin so nicht weiter gehen kann. Doch stecken wir gehörig in der Zwickmühle. Wir schätzen volle Auftragsbücher, doch sehen auch wir ein, dass es auf die Dauer so nicht geht.

Wo bleibt heute die Lebensqualität im Engadin? Etliche Wochen im Jahr stösst es an seine Grenzen, ja sie sind bereits überschritten. Wir denken zum Beispiel an die Weihnachtszeit. Einkaufen lässt man am besten bleiben. Skifahren geht man auch nur noch ungern. Trotzdem strömen immer noch weitere Touristen ins Engadin. Sind die Grenzen erreicht? Kommt nicht plötzlich eine Kehrtwendung und die Touristen weichen vermehrt ins unberührtere Unterengadin aus, wo man noch mehr oder weniger seine Ruhe findet?

Sicher ist, dass das Oberengadin infrastrukturell an seine Grenzen gestossen ist. Auf Kosten der Einheimischen sinkt die Lebensqualität stetig. Und doch leben wir alle vom Tourismus.

Wir Baumeister stecken mitten in diesem Strudel. Wir hoffen, dass uns die Touristen weiterhin die Treue halten werden. Eine Gesundheitskrumpfung der Bautätigkeit wäre umgekehrt zum Wohl für uns alle. Wir von der Firma Seiler halten seit Jahren unseren Personalbestand auf gleichem Niveau, obwohl wir in den letzten Jahren mehr Personal gebraucht hätten.

Mit dieser Einstellung konnten wir über Jahre Arbeitsplätze erhalten. Doch sollten alle am gleichen Strick ziehen. Auch von der Planung wünscht man, dass auf die bestehende Konjunkturlage mehr Rücksicht genommen wird.

Wir wissen um diese kritischen Worte, ausgerechnet aus der Baubranche. Manche werden sich vermutlich über diese Gedanken sogar aufregen. Doch auch uns liegt die Zukunft der Bauwirtschaft, unserer Firma und der Arbeitsplätze am Herzen. Sie ist nur dann gesichert, wenn die Entwicklung des Oberengadins in gesunden Bahnen verläuft.

Machen Sie sich ebenfalls ein paar Gedanken und urteilen Sie selber, wohin das Oberengadin in den nächsten Jahren hinsteuert.

Wir wünschen viel Spass mit unserer dritten Ausgabe der Hauszeitung Seiler.

Das Seiler Hauszeitungs-Team

Cari collaboratori, care collaboratrici Cari amici della ditta Seiler

La terza edizione del nostro giornale è già storia. In estate ci siamo rotti la testa come fare quest'edizione. Improvvisamente tutto si avviò da solo e noi possiamo presentarvi un'edizione ben riuscita.

L'anno scorso pubblicazione e filmati sull'Engadina erano di quotidianità referti come «l'Engadina muore nelle costruzioni» o «La tita-

nic è abbordata» sono ancora ben presenti.

Come ci sentiamo davanti ad un'evoluzione così forte? Noi che viviamo dalle costruzioni.

Sinceramente e dal cuore tutti diranno che così in Engadina alta non si può continuare. Noi siamo in mezzo al mulino. Siamo contenti se i libri degli incarichi sono pieni, ma ci rendiamo conto che così non può andare avanti a lungo.

Dove rimane la qualità di vita in Engadina? Parecchie settimane l'Engadina arriva ai suoi limiti, sono forse già superati. Pensiamo per esempio al Natale. Se si deve andare a fare la spesa, è meglio lasciar stare. Con gli sci si va malvolentieri. I turisti arrivano sempre di più in Engadina. Siamo arrivati alla soglia? Arriva improvvisamente un cambio e il turista si sposta nella bassa Engadina, dove più o meno si trova ancora la tranquillità? Sicuro è che l'Engadina ha raggiunto i suoi limiti. A spalle della gente indigena la qualità di vita diminuisce a vista d'occhio. Nel medesimo tempo viviamo dal turismo. Noi come impresari ci troviamo in mezzo alla torta. Speriamo che i turisti rimangano fedeli. Una diminuzione delle fabbriche sarebbe un bene.

Noi della ditta Seiler teniamo da anni il personale al medesimo livello, anche se negli ultimi anni la necessità di personale era maggiore. Con questa politica possiamo sicuramente garantire posti di lavoro anche nel futuro. Si dovrebbe tirare tutti dalla stessa fune. Pure da parte dei pianificatori ci si aspetta più...

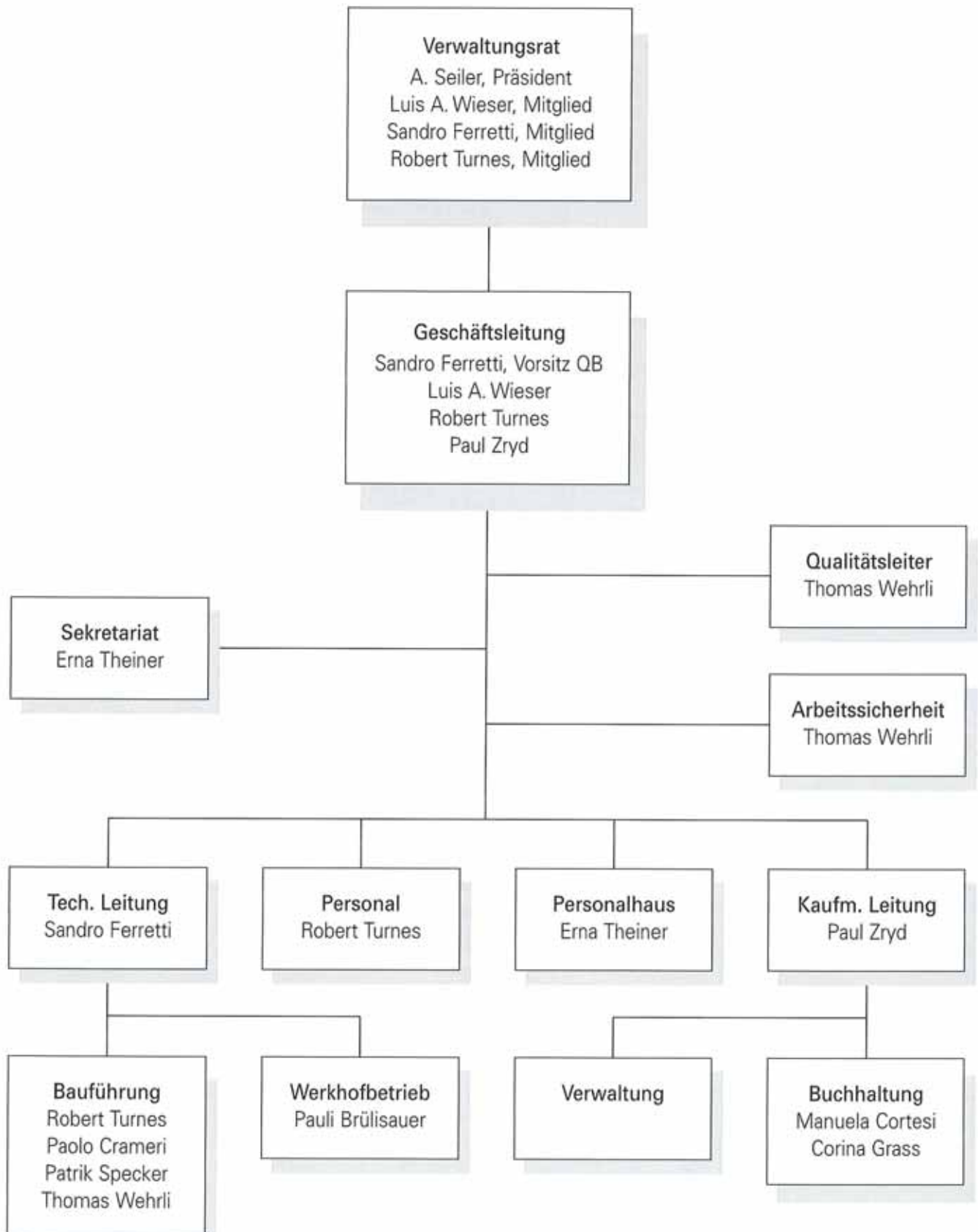
Siamo pienamente coscienti che queste parole critiche vengono direttamente dall'edilizia. A qualcuno daranno fastidio certi pensieri. Pure a noi stà a cuore che l'infrastruttura continui ad esserci anche nel futuro mantenendo la ditta e assicurando dei posti di lavoro. Tutto questo può essere assicurato solo se l'Engadina rimane sui giusti binari.

Fatevi pure un'esame di coscienza, e pensate dove l'alta Engadina andrà a finire nei prossimi anni.

Vi auguriamo buona lettura

I cronisti del giornale Seiler

Organigramm der SEILER AG



Personalhaus Seiler: Zimmer- und Küchenumbau

Vor über 50 Jahren baute die Firma Seiler ihre ersten Personalzimmer. Vor 27 Jahren wurden die sanitären Anlagen umgebaut. Seitdem wurde immer wieder etwas investiert, doch entsprach die Baute schon lange nicht mehr den Bedürfnissen. Die Vermietung im Winter wurde auch stets schwieriger. Wer wollte schon in ein 4-Bett-Zimmer mit Etagendusche?

Vorabklärungen haben ergeben, dass grosse Doppelzimmer mit Dusche einem wahren Bedürfnis entsprechen. So konnten wir bereits vor dem Umbau einen Mietvorvertrag für die Wintermonate abschliessen.

So waren die letzten Zweifel behoben, und wir begannen im November 2001 mit den Abbruch-, bzw. mit den Neubauarbeiten. Zeitig im Januar wurden alle verfügbaren Arbeiter in den Innenausbau gerufen. Ferruccio Macsenti leitete diesen Umbau. Es herrschte stets eine fröhliche Stimmung, wurde doch für einmal an der eigenen Unterkunft gebaut. Schon bald einmal wurde diskutiert, wer wohl welches Zimmer bekommen würde. Nach der Fertigstellung im April 2002 verfügen wir nun über 25 Doppelzimmer mit Dusche, entsprechend einem Dreisternhotel. Parallel wurde eine komplett neue Küche gebaut. Zur Platzgewinnung wurden das Personalhaus und das Bürogebäude zusammengebaut.

Text: Thomas Wehrli
Fotos: Paolo Cramer



Einer der beiden Akkordplättlileger

Neu verfügt die Küche über fünf zum Teil offen verbundene Räume:

- Anlieferungs- und Lagerraum
- kalte Küche
- warme Küche
- Abwaschraum
- Lagerraum

Dies entspricht dem modernsten heutigen Standard. Manch ein Hotelier beneidet uns um unsere schöne, helle Küche. Auch der Lebensmittelinspektor sollte von nun an zufrieden sein. Zur Umschulung verbrachte unser Koch Romano einige Tage im Hotel Suvretta, um all dies Neue zu lernen. Für ihn waren natürlich Geräte wie Umluftcombidämpfer oder Druckgarbraisiere ebenfalls Fremdwörter. Doch auch diese Probleme wurden gelöst, und so können nun unsere Mitarbeiter und manchmal auch Gäste in modernen Zimmern schlafen und vom gut gekochten Essen profitieren.

Nun der Umbau ist gelungen und am 28. Mai konnten wir mit allen Beteiligten das Aufrichtefest feiern.



Massimo Gossi und Antonio Martinho in der Kantine



Die Küche vor den Installationen



Ein Maschinist und ein Kranführer beim Feinabrieb (Bruno Manzo und Antonio Cometti)

Ristrutturazione camere personale e cucina

Più di 50 anni fa la ditta Seiler costruì le prime camere per il personale. 27 anni fa si ristrutturano gli impianti sanitari. Da allora fu sempre investito qualcosa in ristrutturazione, ma ciò non corrispondeva più alle esigenze. L'affittare le camere in inverno divenne sempre più difficile. Chi avrebbe voluto una camera a 4 letti con i servizi sul pianerottolo?

Alcuni chiarimenti hanno evidenziato che la richiesta di camere doppie con doccia sono una vera e propria esigenza. Così prima della ristrutturazione fu possibile fare un precontratto per i mesi invernali. Così anche gli ultimi dubbi furono evasi e a novembre si poté iniziare con i lavori di demolizione, risp. di ricostruzione. A gennaio furono chiamati tutti gli operai disponibili per i lavori interni.

Ferruccio Macsenti guidò questi lavori di ristrutturazione. Regnava un clima armonioso, e per una volta si lavorava per il proprio alloggio. Ben presto iniziarono le discussioni per chi prendesse quale camera. A conclusione lavori, in aprile si ebbero così 25 camere doppie con doccia, paragonabile ad un'hotel a tre stelle. Contemporaneamente si costruì una nuova cucina completa. Per guadagnare posto furono collegati la casa del personale con l'edificio degli uffici.

La cucina nuova ha 5, in parte aperti, locali:

- locale fornitura e deposito
- 1 cucina fredda
- 1 cucina calda
- lavaggio
- magazzino

Questo corrisponde allo standard moderno di oggi.

Diversi albergatori c'invidiano per la nostra cucina chiara e moderna. Pure l'ispettore alimentare da oggi in poi dovrebbe essere contento.

Per imparare tutte le novità il nostro cuoco trascorse alcuni giorni presso l'hotel Suvretta.

Naturalmente gli apparecchi domestici quali forno convezione vapore e brasatone gli erano estranei.

In ogni modo anche questi problemi furono risolti e così ora i nostri collaboratori e ogni tanto anche qualche ospite possono dormire in camere moderne ed approfittare di piatti cucinati a regola d'arte con tecniche moderne.

Ora la ristrutturazione è riuscita e il 28 maggio potemmo festeggiare il ferragosto con tutti.



Unser Lehrling Martin Vener und Edy Scaramella



Aurelio Rodigari (Wieso ist der Mixer nicht eingesteckt?)



Unser Gipser Mario Sala



Vorratsraum



Fertiges Zimmer



Fertige Küche



Willi Novac, Plättlleger

Missgeschick



Ein sichtlich erfreuter Mechaniker von Montebello über seine nicht alltägliche Arbeit

Text und Fotos: Thomas Wehrli

Irgendwann passiert jedem ein Missgeschick. Niemand ist davor gefeit! Meist sind Spötter auch nicht weit. Schadenfreude ist ja bekanntlich die grösste Freude. Zum Pech von Flurin W.

Leider war gerade noch ein Fotograf zur Stelle.

Also, was macht ein Mechaniker von Montebello im Kofferraum des Audi RS4 seines Chefs?

Ganz einfach. Er saugt über die Pumpe des alten Landrovers Diesel aus dem Benzintank des Audis! Nicht etwa, dass es keine Diesel-Audis gäbe, nein, aber ausgerechnet der RS 4 braucht Benzin für seine vielen Pferde.

Missgeschicke passieren allen, lieber Flurin, aber leider ausgerechnet Dir auf dem Werkhof der Firma Seiler.

Du verzeihst uns, oder?



Die Benzinpumpe vom Landrover saugt Diesel aus dem Benzintank

Doppeleinfamilienhaus Meili Celerina / Einstellhalle Pros d'Isas

In der grossen Überbauung in Celerina, der Wohnüberbauung Pros d'Isas, durften wir für die Gebrüder Christian und Markus Meili ein Doppeleinfamilienhaus bauen.

Vor Baubeginn senkte die Firma Brantschen das Grundwasser ab und erstellte in aufwändiger Arbeit einen meterhohen Materialaustausch.

Am 5. Juni konnten wir dann endlich mit der Bodenplatte beginnen. Sie war zugleich das Komplizierteste am ganzen Bau. Sieben verschiedene Höhenquoten und Vertiefungen erschwerten das Vorwärtkommen, musste doch die Bodenplatte absolut wasserdicht sein.

Jede in der Bodenplatte eingelegte Leitung musste rundum mit minimal 25 cm Beton versehen werden.

Der Rest des DEFH war rasch gebaut. Für die Rohbauzeit vergingen gerade mal zwei Monate.

Sehr interessant war, dass zur gleichen Zeit die Firma Brantschen nebenan ebenfalls ein Doppeleinfamilienhaus mit der gleichen Baumasse erstellte. Verschiedene Arbeitsweisen, verschiedene Steinarten und verschiedenes Vorgehen liessen uns einige interessante Schlüsse zu.

Am 5. August wurde dann das Rundholzdach geliefert. Die sehr interessante Ausführung verlangte viel Zeit. Nebenan wurde zur gleichen Zeit ein Fertigdach gestellt. Das heisst, fertige, isolierte Dachelemente wurden aneinander gereiht.

Das Aufrichten des Daches wurde mit einer Aufrichtefeier auf Muottas Muragl gefeiert.



Ansicht des Kellergeschosses



Es war nur ein Gerücht, dass wir absichtlich die Kellerdecke in den Celeriner Farben geschalt haben

An einem der schönsten Abende des Sommers war dies für viele beteiligte Mitarbeiter der erste Besuch auf Muottas.

Besten Dank den Gebrüdern Meili.

Gleich nach dem Aufrichten der Einfamilienhäuser haben wir mit der Einstellhalle Pros d'Isas begonnen. Noch im Jahr 2002 wurde die erste Hälfte gebaut, inklusiv Ein-

fahrt, so dass die Halle bereits im Winter benützt werden konnte. Im Frühling 2003 werden wir nun den zweiten Teil erstellen.

Besten Dank auch an Mario Poltera, der mit wenigen Plänen, dafür mit umso mehr Baustellenbesuchen, die Ueberbauung souverän geleitet hat. Ebenfalls ein Dank an Frau Biffi vom Büro Poltera, die wir mit täglichen Telefonanrufen ganz schön gefordert haben.



Überbauung Pros d'Islas mit Seeanstoss, aber nur wenn die Grundwasserabsenkung versagte



Tomaso Curti beim Erstellen des Fassadenmauerwerkes. Gut ersichtlich, wieso das Gerüst einen 30 cm Fassadenabstand braucht



Die Gebrüder Meili finden, dass der gemeinsame Weinkeller auf dem Plan viel grösser aussieht als in Wirklichkeit



Untersicht des schönen Rundholz-daches

Text und Fotos: Patrik Specker

Doppeleinfamilienhaus:

Bauherr Christian und Markus Meili, Celerina

Architekt: Mario Poltera, St. Moritz

Ingenieur: Walter Stamm, Samedan

Polier: Guido Della Vedova

Einstellhalle:

Bauherr: Uniun Pros d'Islas

Architekt: Mario Poltera, St. Moritz

Ingenieur: Dino Menghini, Ingenieurbüro Edy Toscano AG, Pontresina

Polier: Guido Della Vedova

Reservoir Clùx, Pontresina

Text und Fotos:	Paolo Crameri
Bauherr:	Gemeinde Pontresina
Projektleiter:	Uli Lippuner, Chur
Bauleitung:	Gianfranco Salis, Ingenieurbüro Caprez, Silvaplana
Technische Leitung:	Paolo Crameri
Polier:	Macsenti Ferruccio
Die Hauptkubaturen:	
Aushub Gebäude:	6500 m ³
Aushub Ablaufkanal:	1200 m ³
Beton Modero:	600 m ³
Total Armierung:	80 to

Bereits in der Offertphase spürte man, dass der Neubau des Reservoir Clùx eine sehr interessante und anspruchsvolle Arbeit sein wird.

Am 6. Mai 2002 konnten wir mit der Installation und der Zufahrtstrasse beginnen. Die Rodungsarbeiten wurden durch das Forstamt Pontresina ausgeführt.

Die Planung verlangte für das ganze Reservoir einen speziellen Beton. Die genaue Dosierung wurde von der Oberbauleitung genau definiert. Wir mussten Moderozement verwenden. Das genaue Rezept hiess: B40/30 325 kg Cem III/B Modero 3B. Diese Mischung verlangt, dass der Beton während 3 Tagen eingeschalt bleibt und anschliessend eine Nachbehandlung von 10 Tagen. Das heisst, dass wir den Beton 10 Tage in Plastik einpacken mussten. Eine andere Knacknuss war die Abdichtung des Reservoirs. So wurde in jeder Arbeitsfuge, ein 30 cm hohes Stahlblech in die Mitte der Anschlusseisen geschweisst. Diese anspruchsvolle Arbeit machte unser Schweiesser Aurelio Rodigari.

Beim Betonieren der Wandetappen musste auch ein spezielles Vorgehen gewählt werden, durfte doch bei einer Einfüllhöhe von 5 Meter keine Entmischung stattfinden. So betonierten wir alle Wände mit der Pumpe, und liessen ganz einfach den Pumpenschlauch einige Meter in die Schalung hinunter.

Das ganze Werk wurde zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten ausgeführt.

Im August begannen wir mit dem Ablaufkanal zum Chanel da Clùx. Dieser Kanal ist der Überlauf oder bzw. der Ablass des Reservoirs.

Nach Beendigung konnte dann auch die Dichtigkeitsprüfung der beiden Becken stattfinden.

Im Löschwasserbecken ist Platz für 650 m³ und im Brauchwasserbecken für 750 m³ Wasser.

Das Reservoir ist dicht und somit war unser Auftrag erfüllt. Wir verkleideten dann noch den Aufbau mit Bruchsteinen und hinterfüllten das ganze Bauwerk.

So kann nun in aller Ruhe im Winter der Innenausbau stattfinden.

Ich möchte mich bei Gianfranco Salis, dem Bauleiter, für die gute Zusammenarbeit bedanken. Und bei Sandro Ferretti für die Unterstützung beim Lösen der vielen komplizierten Details.

Nicht zuletzt ein Dank an den Polier Ferruccio Macsenti, der sich dieser anspruchsvollen Arbeit von Herzen angenommen hat, und diese mit grosser Seriosität führte.



Baupiste / Strada provvisoria

Reservoir Clùx, Pontresina

Già durante il periodo delle offerte s'intuiva che la nuova costruzione del reservoir Clùx sarebbe stato un lavoro impegnativo ed interessante.

Il 6 maggio 2002 potemmo iniziare con l'installazione e con la strada d'accesso. I lavori di disboscamento furono fatti dai forestali di Pontresina.

La pianificazione richiedeva per tutto il reservoir un betume speciale. La giusta dose era definita dall'alta direzione lavori. Dovemmo usare cemento Modero. La ricetta esatta era: B40/30 325 kg Cem III/B Modero 3B. Il miscuglio richiede un tempo d'armatura di 3 giorni e dopo un trattamento di 10 giorni. Questo significa che dovemmo impaccare in plastica per 10 giorni il betume. Un'altro problema era l'impermeabilizzazione delle giunte del reservoir. Ad ogni giunta pavimento/muro furono saldate delle lamiere di 30 cm di altezza. Questo lavoro impegnativo lo fece il nostro saldatore Aurelio Rodigari.

Testo e fotos:	Paolo Crameri
Committente:	Comune di Pontresina
Direzione progetto:	Uli Lippuner, Coira.
Direzione lavori:	Gianfranco Salis, Ing.-büro Caprez, Silvaplana
Coordinazione tecnica:	Sandro Ferretti
Assistente:	Paolo Crameri
Capo cantiere:	Ferruccio Macsenti
Le cubature principali	
Scavo reservoir:	6500 m ³
Scavo canale:	1200 m ³
Betume Modero:	600 m ³
Totale ferro:	80 to

Per poter gettare i muri si dovette studiare qualcosa di speciale, dato che l'altezza dei muri era di 5.00 m e il betume non si poteva smischiare. Così si decide di gettare con la pompa la quale si può mettere i tubi nell'armatura diminuendo così l'altezza del getto. Tutto il complesso fu eseguito con la contentezza di tutti.

In agosto iniziammo con lo scarico al Chanel da Clùx. Questo canale è la piena rispettivamente lo scarico del reservoir.

A conclusione del canale si poté eseguire la compattezza dei bacini vasca di spegnimento 650 m³ e nella vasca dell'acqua potabile di 750 m³.

Le vasche sono risultate impermeabili e così il nostro compito è concluso. Rivestimmo poi ancora le facciate con sassi facciavista e si eseguì il riempimento.

Così durante l'inverno con tranquillità si potrà fare i lavori interni. Vorrei ringraziare Gianfranco Salis, direzione lavori, per l'ottima collaborazione, in modo particolare Sandro Ferretti per l'essermi stato vicino e per avermi aiutato a risolvere certi dettagli complicati.

Infine un grazie al capo Ferruccio Macsenti, che si è preso così a cuore questo lavoro così impegnativo, e tutto questo lo ha fatto con molta serietà.



Vertiefung Grundablass / Ribasso per scarico



*Magerbeton
Bodenplatte /
Magrone platea*



*Armierung Bodenplatte /
Posa ferro platea*



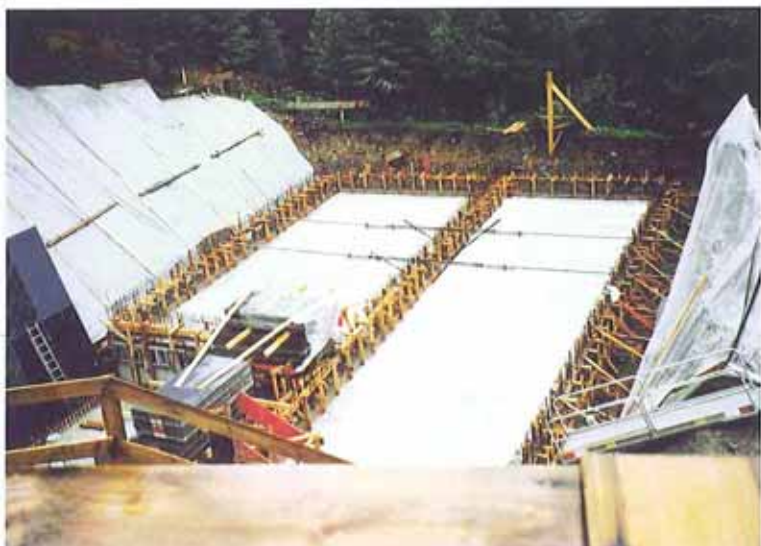
*Detail Wassersperre /
Dettaglio sbarra acqua*



Abschalung mit Hohlkehle



*Bodenplatte betonieren /
Getto platea*



Bodenplatte betonieren / Getto platea



Wände Becken / Muri bacini



Wände Becken / Muri bacini



Wände Becken / Muri bacini



Nachbehandlung Beton / Protezione calcestruzzo



Decke Reservoir / Soletta Reservoir

Generalversammlung der Firma Seiler AG am Comersee

Text: Thomas Wehrli
Fotos: Paolo Cramer

Die diesjährige Generalversammlung der Firma Seiler wurde für einmal nicht in Pontresina abgehalten, sondern in ein verlängertes Wochenende am Comersee umgewandelt. Neu wurde auch noch das Kader bis Stufe Bauführer mitsamt ihren Familien eingeladen. Dafür verzichten wir von nun an auf ein Weihnachtsessen im früheren Rahmen. Für die Organisation war Robert Turnes zuständig, der als «Local» am Comersee gilt.

Da so ein Wochenende meist mit viel Essen verbunden wird, durfte der sportliche Teil nicht fehlen. Treffpunkt für alle Velofahrer war die Garage Roseg, das heisst man fuhr mit dem Velo an den Comersee. Leider war das Wetter alles andere als gut. So wurde dann der erste Treffpunkt bereits in Castasegna im Hotel Rocabella vereinbart. Bei der Schwester von Robert Turnes wurden die ersten Kalorien aufgestockt. Bei einem wunderbaren Essen besserte sich dann auch das Wetter zusehends. Von da an fuhren die Sportlichen mit dem Velo nach Olgiasca, wo man sich bei Robert zu Hause wieder traf. Dabei wurden je nach Führung erstaunliche Tempi gefahren (47 km/h). Im Garten wurden dann die Velostories preisgegeben. Patrik Specker hatte doch tatsächlich einen Felgenschaden mit Platten und musste ins Velogeschäft in Colico. Myriam begleitete ihn, wo es dann

auch noch für ein Gelato reichte. Die einen bezogen dann das Hotel, während die anderen mit der grossen Kinderschar im Garten weilten. Um 18.00 Uhr wurde dann die Generalversammlung unter der Pergola im Garten abgehalten. Anschliessend genossen wir den Apéro im Garten.

Beim gemütlichen Nachtessen (Loup de mer) wurde rege diskutiert. Für einmal in Anwesenheit der Frauen nicht nur über Männerthemen.

Zeitig am Morgen traf man sich für die nächste sportliche Aktivität. Natürlich hat man sich ja am Nachtessen nicht zurückgehalten. Mit einem Seilerbus fuhren wir nach Vestreno, von wo aus ein Höhenweg nach Posallo führt. Die kurvige

Fahrt an den Ausgangspunkt haben nicht alle gleich gut ertragen!

Bei einer gemütlichen 3-stündigen Wanderung konnte man mit jedem ein Bisschen plaudern. Der Weg führte im Schatten von Bäumen hoch über dem Comersee entlang. In einem Grotto wurde dann noch einmal richtig zugeschlagen. Für die Kinder war natürlich der nahe Spielplatz das Grösste. Paul, Robert und Patrik beschlossen dann noch, mit dem Velo den Seilerbus zu holen, was zu einem Ausscheidungsrennen führte. Nachher löste sich die Gesellschaft langsam auf, so dass man müde, aber zufrieden ca. um 19.00 Uhr wieder zu Hause war. Es war wirklich ein gemütliches Wochenende. Vielen Dank dafür!



Die sportlichen Fünf. V.l.n.r.: Patrik Specker, Paul Zryd, Robert Turnes, Myriam Wehrli und Sandro Ferretti



Von der Velofahrt gezeichnet, die neuen Leibchen spannen noch ein bisschen



Gemütliches Zusammensein beim Aperitif. V.l.n.r.: Luis Wieser, Noldi Seiler, Andrea Wieser, Patrick Specker, Tanja und Thomas Höllriegl, im Hintergrund Myriam Wehrli



V.l.n.r.: Thomas Wehrli, Päuli Brülisauer, Marie-Joséphine Ferretti, Sandro Ferretti und Andrea Wieser



In der Mitte Claudia Turnes mit Gertrud Wieser



GV unter der Laube in lockerer Stimmung



Für einmal war alles erlaubt. V.l.n.r.: Luis und Laura Wieser, Hund Naiva, Tamara und Nicolas Höllriegl

Chesa Alvigna, Pontresina

Text und Fotos: Thomas Wehrli

Mit der Chesa Alvigna haben wir einen herausfordernden Auftrag bekommen, sollte doch zuerst ein von aussen schönes Einfamilienhaus abgebrochen und anschliessend ein neues, komplett aus Beton, erstellt werden. Nicht zuletzt durch die kompetente Beratung von Sandro Ferretti sind wir zu diesem Auftrag gekommen.

Vor der Bauvergabe wurde in mehreren Gesprächen die Vorgehensweise besprochen. Das Treppenhaus sollte in Sichtbeton erstellt werden sowie auch das Betondach. Dazu kam, dass die Sichtkanten alle scharfkantig sein mussten. Etliche Varianten wurden diskutiert, am Schluss einigte man sich auf eine normale Schaltafel-Sichtschalung. Dazu wurden extra Ansichtspläne gezeichnet.

Dass ein Einfamilienhaus abgebrochen werden sollte, sprach sich schnell in Pontresina herum.

Schon vor dem Abbruch meldeten sich viele Leute, die dies und das wollten.

Im letzten Moment konnten wir verhindern, dass eine Schneefräse vom Nachbarhaus aufgeladen wurde. Man war der Ansicht, dieses Haus werde abgerissen und alles, was noch herum stehe, gehöre der Allgemeinheit. Die zwei betroffenen, einheimischen Beamten erinnern sich sicher daran.

Zum Glück für uns wurde schliesslich das ganze Haus von einem einheimischen Bergführer geräumt. Doch aus den Erfahrungen mit den täglichen Besuchern, die noch et-



Dachabbruch, ganze Sparren waren durchgefällt



Kurz bevor der Bagger auffuhr. Das ganze Haus wurde geräumt, so dass im eigentlichen Abbruch nur noch Beton und Backsteine durch die Maschine getrennt werden mussten



Fertiges Rohbau-Gebäude mit Betondach



Betondach

ergattern wollten, lernten wir für ein nächstes Mal. Der Abriss brachte Erstaunliches mit sich. Das Rundholzdach war komplett durchgefault und die Betondecken waren zum Teil ohne Armierung. Nur mit Glück konnten wir einen Unfall verhindern, als ein Arbeiter durch das verfaulte Dach einbrach. Auf den Plänen einge-

zeichnete Trittschallisolation fand sich auch nicht. Daher klagte der Bauherr immer über enorme Lärmübertragungen! Ein ganz prominenter Einheimischer hat hier anno dazumal in der Baufirma seines Vaters die Lehrabschlussprüfung absolviert.



Kaminanlage in Sichtbeton



Treppenhaus in Sichtbeton, mit Schalltafelstruktur



*Fertige Chesa Alvigna
(Romanisch: Weisslich)*



Bei dieser Betreuung würde sich noch manch einer gerne in den Finger schneiden...

Obwohl sich einige über den Abriss aufregten, kann man im Nachhinein sagen, dass es die beste Lösung war. Die grössten Wissenskonflikte hatte wahrscheinlich der Architekt und Bauherr Reto Gansser. Der Neubau ging dann unter unserem Renzo Iacomella sehr schnell von statten. Es wurde tatsächlich kein einziger Backstein in diesem Haus verbaut. Die Sichtbetonwände wurden zur vollen Zufriedenheit

des Bauherrn ausgeführt. Wir hatten mit grossem Schalungsdruck zu kämpfen, wurden doch die Bindstellen vom Bauherrn bestimmt. Eine letzte Herausforderung war dann noch das schräge Betondach, das sehr genau betoniert werden musste, da sogar die Vorhangschieben eingelegt wurden. Sicherlich eines der wenigen Betondächer in Pontresina. Isolationstechnisch wurden bei diesem Haus alle Re-

gister gezogen. Es dürfte kaum ein besser isoliertes Haus geben. Während der Bauzeit einmalig war auch die Fülle von Detailplänen. Sage und schreibe 45 Detailpläne standen zu Verfügung. Besten Dank an Reto Gansser für diesen nicht alltäglichen Auftrag. Natürlich auch an die Bauleitung, Peter Kaiser, der es mit viel trockenem Humor verstand, diese Baustelle zu leiten.



Eine kleine Verletzung am Fuss hält einen noch lange nicht vom Arbeiten ab. So fotografiert bei Patrik Specker. Mit diesem Schuhwerk ist er mehrmals in die Tschervahütte gelaufen...

Personalmeldungen 2002

Neu-Eintritte/Wieder-Eintritte:

Acquistapace Elia	Bauarbeiter
Agosti Gianni (W)	Schaler
Cusini Stefano	Schaler
Da Costa Torres Vitor Manuel	Eisenleger
Da Cunha Rodrigues Alfredo (W)	Bauarbeiter
De Stefani Walter	Bauarbeiter
Grass Corina (W)	Kaufm. Angestellte
Grosso Giovanni (W)	Gipser/Bauarbeiter
Martino da Silva Nuno	Handlanger/Maurer
Martins Teixeira Manuel (W)	Bauarbeiter
Mazzina Robert	Maurer
Pelacchi Luca	Maurer-Lehrling
Pereira Guedes Licinio	Bauarbeiter
Romano Roberto	Eisenleger
Rossi Andrea (W)	Bauarbeiter/Maurer
Spelzini Severino	Bauarbeiter

Austritte:

Pini Pierino	Frühz. Pensionierung
Rossi Dario	Wegzug nach Italien
Romano Roberto	Wegzug nach Italien

Vermählungen:

Keine

Geburten:

Cusini Elizabeth
Eltern: Cusini Stefano / Cigliani Ambra Palma

Da Cunha Rodrigues Mariana
Eltern: Da Cunha Rodrigues Norberto /
Jose Pinto Nunes de Carvalho Maria José

Martinho Fernando Patric
Eltern: Martinho Fernando Antonio Manuel /
Martinho-Hunger Sabrina

Spelzini Alissia
Eltern: Spelzini Severino / Oregioni Renza

Wehrli Fadri
Eltern: Wehrli Thomas / Wehrli Myriam

Dienstjubiläum

10 Dienstjahre

De Brito Fer. Joaquim	Eisenleger
Grosso Giovanni	Gipser/Bauarbeiter

15 Dienstjahre

Cortesi Manuela	Kaufm. Angestellte
Giudici Dario	Maurer/Vorarbeiter

20 Dienstjahre

mit Ehrung anlässlich des Grillfestes am 8. Aug. 2002

Nonini Silvano	Bauarbeiter
Sala Mario	Gipser

25 Dienstjahre

Beseghini Ezio	Maurer
Curti Giovanni	Maurer
Curti Natale	Maurer
Curti Tomaso	Maurer
Rossi Gianni	Chauffeur

35 Dienstjahre

Angelini Davide	Maurer
-----------------	--------

Text: Erna Theiner

Anschaffungen

Die Überprüfung, bzw. das Röntgen der Krangehänge im Winter hat keine Risse zum Vorschein gebracht. Meine Wunschliste betreffend neuer Baustellenabschrankung ging in Erfüllung. Neu können unsere Strassenbaustellen muster-gültig abgeschränkt werden. Im Sommer traf der neue Lastwagen (Mercedes Atego 918) bei uns ein. Er wird den alten 3-Achser ersetzen und ist wie der 914-er mit einem Hakengerät ausgerüstet. Es wurden zudem zwei neue Bauführer-Container angeschafft. Die Firma Seiler hat diesbezüglich ein ganz besonderes System. Unsere Bauführer Paolo Cramer und Thomas Wehrli haben je ein komplett eingerichtetes Büro in einem 6.0 x 2.5 m grossen Container.

Dieser wird immer auf die Baustelle verschoben, wo es den Bauführer am meisten braucht.

Ausmass, Rechnungen usw. werden direkt auf der Baustelle erfasst und verrechnet.

So sehen wir unsere Bauführer im Sommer nur jeweils am Morgen und am Abend kurz im Büro Seiler. Wir haben mit diesem System die besten Erfahrungen gemacht und werden dieses sicherlich beibehalten.

Ansonsten haben wir nur kleinere Anschaffungen im üblichen Rahmen getätigt. Die Kontrolle der Feuerpolizei hat noch kleinere Mängel zum Vorschein gebracht. Einen Teil haben wir bereits diesen Frühling erledigt, den Rest werden wir im Winter in Angriff nehmen.

Für einmal hat es schon früh Schnee gegeben und die Baustellen wurden rechtzeitig eingestellt.

Magazin/Werkhof

Als Disponent hat man einen schweren Stand. Im Magazin probiere ich stets, unsere Arbeiter zu erziehen. Dies in verschiedener Hinsicht. Einmal, wie man unser Material richtig behandelt, andererseits wie man es richtig bestellt.

Doch wenn ich im Sommer einmal einen Baustellenrundgang unternehme, trifft mich manchmal fast

der Schlag. Zum Teil herrscht grosse Unordnung auf der Baustelle oder in den Materialcontainern. Kein Wunder, kommt so viel Material defekt zurück. Dies ist für mich stets schwierig zu verstehen. In dieser Hinsicht werde ich von den Bauführern zu wenig unterstützt. Vielleicht bin ich als Disponent auch zu pingelig, doch ab und zu muss ich mir wieder einmal Luft verschaffen.

Text: Paul Brülisauer

*Sauber durchdacht
Detail! Unglaublich, was
so alles auf einem
Quadratmeter
zusammenläuft.
Hoffentlich muss
nie jemand genau
hier spitzen.
Könnte sein, dass
alles in sich
zusammenfällt...*



Der 1. Stock

Wiedereintritt

Seit dem 1. Oktober 2002 ist Corina Grass wieder bei der Firma Seiler im Büro tätig.

Neue Programme und Geräte

Wie angekündigt, folgen einige Daten über die neue Software Einführung. Im Mai 2002 wurden folgende Programme bei uns installiert:

- Abacus (Buchhaltung)
- Sorba (Material und Anlagen)
- KIBE (Kies- und Betonfakturierung)

Dies bedeutete, dass sämtliche Stammdaten neu erfasst werden mussten. Hier ein Überblick über die Datenmenge, die neu eingegeben werden musste.

160 Personaladressen, 480 Lohnarten, 390 Kundenadressen, 450 Lieferantenadressen, 570 Konti, 80 Kostenstellen, 490 Betriebsanlagen, 1950 Artikel für Material. Zu

diesen Angaben kommen jeweils noch diverse Listen wie Mehrwertsteuer-Codes, Zahlungsbedingungen oder Bankverbindungen welche ebenfalls erfasst werden mussten.

Diese ganzen Umstellungen verlangten noch weitere Anpassungen, so dass sämtliche Computer auf das Betriebssystem Windows 2000 aufgerüstet werden mussten. Computer mit Windows 98 wurden alle durch leistungsfähigere Geräte ersetzt. Zusätzlich wurde ein neuer Farb-Laserdrucker angeschafft, welcher auch das Format A3 bedrucken kann.

Folgende Kurse wurden besucht:

Abacus

Lohn Manuela Cortesi,
Corina Grass, Erna
Theiner, Paul Zryd

Debitoren Manuela Cortesi,
Corina Grass
Kreditoren Corina Grass,
Paul Zryd
Finanz Manuela Cortesi, Corina Grass, Paul Zryd

KIBE

Manuela Cortesi, Corina Grass

Sorba

Paul Brülisauer, Paul Zryd

Alle Schulungen zusammen ergeben ca. 50 Tage. Ein Teil der Einführungen wurde zusammen mit der Firma Lazzarini in Samedan abgehalten. Es konnten so Erfahrungen ausgetauscht sowie Schulungskosten eingespart werden

Text und Foto: Paul Zryd



V.l.n.r.: Manuela Cortesi, Erna Theiner, Corina Grass
Kursort Schulungszentrum Abacus, Kronbühl St. Gallen

Seiler-Fest vom 22. August 2002

Text: Thomas Wehrli
Fotos: Robert Turnes

Traditionsgemäss führen wir unser Firmenfest stets im August in unserer Werkhalle durch.

Bereits am Nachmittag schmückten Päuli Brülisauer und unser Koch Romano Salvetti die Halle. Was ein bisschen Fliessmatte doch ausmachen kann...

Um 19.00 Uhr war Türöffnung und bald war der letzte der 100 Plätze besetzt. Miteingeladen waren natürlich auch die Mitarbeiter der Montebello AG.

Wie in den vergangenen Jahren, waren unsere Bauführer Patrik, Paolo und Thomas für das Fleisch verantwortlich. Sie grillierten hinter der Halle an die 300 Würste, Spiesse und Plätzli. Konnten doch Thomas und Patrik einiges lernen von unserem Chef-Grilleur Paolo Crameri...! Die Zutaten zum Fleisch kamen direkt von der Küche. Die drei Grilleure mussten keine Reklamationen entgegennehmen, was bei so vielen Gästen heisst: «Es hat geschmeckt.»

Während dem Essen musste jeder eine Wettbewerbsfrage beantworten. Und zwar war an der Decke ein Stück Draht aufgerollt, dessen Länge jeder schätzen musste.

Vor der Auflösung zeigte Sandro Ferretti noch die neusten Bilder unserer Baustellen.

So sahen viele zum ersten Mal die Tschiervahütte. Die aus Versehen eingespielten Fotos der Damen-Fussball-Nationalmannschaft führten zu Gelächter und trösteten viele für das schlechte Abschneiden der Italiener an der WM.

Die Auflösung des Wettbewerbes brachte Erstaunliches an den Tag. Gewonnen hat nicht etwa ein Schaler oder ein kühler Rechner, nein, unser Rodrigues Joaquim war doch tatsächlich nur 3 cm von der richtigen Länge entfernt. Was aber alle zum Schweigen brachte, war der zweite Platz von Arnold Seiler. Seit Jahren keinen Doppelmeter mehr in der Hand, betrug seine Differenz gerade einmal 5 cm. Gelernt ist gelernt...

Bei den diesjährigen Ehrungen konnten zwei Mitarbeiter das 20-jährige Jubiläum feiern.

Es waren dies Mario Sala und Silvano Nonini. Als Geschenk bekamen sie eine goldene Uhr mit Gravur.

Bei Wein und Bier wurde noch viel diskutiert und es dauerte ziemlich lange bis in der Werkhalle Ruhe einkehrte. Zudem wurde um Mitternacht noch ein Schwertransport für Montebello erwartet.

Stets ein gelungener Anlass, das Seilerfest!!



Familie Carvalho



«Chefgrilleur» Paolo Crameri



Festa ditta Seiler, 22 agosto 2002



*Fassstrasse
für insgesamt
130 Personen*

*Unsere Jubilaren
v.l.n.r.: Mario Sala,
Sandro Ferretti,
Silvano Nonini*



Come la tradizione vuole, in agosto, svolgiamo la festa della nostra ditta nel nostro capannone.

Già durante il pomeriggio Pauli Brülisauer e il nostro cuoco Romano Salvetti abbelliscono il capannone.

Cosa non fa un pò di tela di drenaggio...

Alle 19.00 c'è l'apertura alla festa e ben presto anche l'ultimo dei 100 posti è occupato.

Sono pure invitati i collaboratori della Montebello AG.

Come gli altri anni passati i responsabili della carne sono Patrik, Paolo e Thomas. Dietro il capannone hanno cucinato ben 300 tra salsicce, bistecche e spiedini.

Thomas e Patrik possono imparare ancora molto dal capo cucina Paolo Cramer...!

I contorni per la carne arrivano direttamente dalla cucina. I tre cuochi non subiscono nessuna reclamazione, ciò significa che è stato ottimo, con così tanti ospiti.

Durante la cena ognuno deve rispondere ad un quiz. Sul soffitto è arrotolato un filo di ferro e la domanda è quale lunghezza ha.

Prima di svelare la risposta, Sandro Ferretti ci fa vedere le foto più recenti dei nostri cantieri. Così molti possono vedere per la prima volta la capanna Tschierva.

Le foto messe per sbaglio, della squadra di calcio femminile porta a molte risate e consola molti per i tristi risultati degli italiani ai mondiali.

La risposta al quiz porta in modo visibile una grande sorpresa. Non un carpentiere o un freddo calcolatore, no, il nostro Rodrigues Joaquim è solo 3 cm dalla lunghezza esatta.

Ma ciò che ci ha messi tutti a tacere, è il secondo posto di Arnold Seiler. Da anni non ha più in mano un metro e la sua differenza è solo di 5 cm. Ciò che hai imparato l'hai imparato...

Quest'anno ci sono 2 onorificenze, due collaboratori Mario Sala e Silvano Nonini. Come regalo ricevono un'orologio con l'incisione.

Con vino e birra viene discusso ancora a lungo e durerà molto a lungo prima che la quiete ritornerà a regnare nel capannone. Oltretutto per mezzanotte si aspetta un trasporto speciale per Montebello.

Alcuni trascorrono ancora qualche ora in un bar a Poschiavo e ritorneranno a lavorare senza aver dormito. Una festa sempre riuscita, la festa della ditta Seiler.

Geburtstagsfeier auf Schloss Schweizerhof

Text: Thomas Wehrli
Fotos: Paul Zryd

Anlässlich des runden Geburtstages des Fürsten Sandro von Gianda stieg auf Schloss Schweizerhof zu Pontresina ein grosses Fest. Alle Untertanen kamen auf Geheiss in traditionell mittelalterlicher Kleidung. Ein Fest, wie es Pontresina schon lange nicht mehr erlebt hatte. Gegessen wurde standesgemäss von Hand und auch das

Menü entsprach der früheren Zeit-
epoche.

Ein Tafelmajor führte durch den
Abend, eine Darbietung übertraf
die andere. So vergingen die Stun-
den allzu schnell. Noch manch ein-
er staunte, als schon wieder zur
vollen Stunde der Hahn krächte...
Noch knapp vor Morgengrauen
löste sich die bunte Gefolgschaft
auf.

Ein Super-Fest, das noch viel zu re-
den gab...

Hier ein kleiner Auszug von gesitte-
ten Fotos:





Jährlicher Skitag mit der Firma Joos Stahl AG, Chur

Text: Thomas Wehrli
Fotos: Robert Turnes

Bereits zum zweiten Mal führten wir am 25. März unseren jährlichen Skitag mit der Firma Joos Stahl AG durch. Die kameradschaftliche Beziehung zu dieser Firma, die weit über den geschäftlichen Bereich hinaus reicht, dauert schon seit Jahren. Begonnen hat alles damit, dass wir jährlich ein gemeinsames Nachtessen genossen. Doch schon bald reichten die gemeinsamen Stunden am Abend nicht mehr und man beschloss, einen ganzen Tag, nämlich einen Skitag einzuführen. Dieser findet jeweils vor dem gros-

sen Baustress im März oder April statt.

Obwohl erst zweimal durchgeführt, ist dieser Anlass nicht mehr wegzudenken.

Die so aufgebaute Kameradschaft verhilft auch im Sommer immer wieder zu freundlichen und persönlichen Worten.

Mit der Firma Joos, die uns übrigens allen Baustahl liefert, haben wir einen kompetenten und zuverlässigen Baupartner gefunden. Wir sind sehr glücklich über diese persönliche Beziehung und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Die Teilnehmer der Firma Joos an unseren gemeinsamen Skitagen:

Thalmann Paul: Geschäftsführer

Widmer Hans:
Abteilungsleiter Bauprodukte

Erni Franz: Aussendienst

Knaus Fredi:
Disponent (dieses Jahr abwesend)

Dass wir extra für die Firma Joos die Patrouille Suisse ins Oberengadin bestellt hatten, glaubte uns niemand. Trotzdem hatten alle Freude an der Darbietung...

Wir freuen uns auf nächstes Jahr, wenn es wieder heisst: Skifahren bis zum Umfallen...



Die Teilnehmer des diesjährigen Skitags vor dem Bernina-Panorama. V.l.n.r.: Robert Turnes, Hans Widmer, Franz Erni, Sandro Ferretti, Paolo Crameri, Thomas Wehrli und Paul Thalmann



Unglaublich, alle hatten ein Natel dabei und telefonierten mit den Ehefrauen... Im Hintergrund die Bergstation Plateau Nair, die wir letztes Jahr gebaut hatten



In der Alpinahütte wurde dann diskutiert...



Sandro Ferretti und Paul Thalmann beim Aushandeln der Rabatte...



Die letzten Sonnenstrahlen genossen wir noch an der Stehbar

Putzfrau-Ferienablösung

Text und Foto: Thomas Wehrli

Wie das so ist, geht auch unsere Putzfrau, Maria Ribeiro de Castro, einmal in die Ferien. Meistens findet dies Ende April/Anfangs Mai statt. In dieser Zeit müssen wir ohne Reinigungshilfe auskommen. Natürlich stecken wir dann meist in den Aushubarbeiten. Nach kurzer Zeit sieht deshalb unser Büro wie eine bessere Baubacke aus. Nachher findet jedes Jahr das gleiche Nervenspiel statt. Wer hat am längsten die Nerven,

stets in ein schmutziges Büro zu kommen?

Wer nun glaubt, dass eine Sekretärin zum Staubsauger greift, liegt völlig falsch. Die Büros der Sekretärinnen sind nämlich nicht durch Bergschuhe verschmutzt. Nein, es sind stets die beiden Bauführer Paolo Cramer und Thomas Wehrli, die die Büros grob reinigen.

Meistens unter dem Gespött der andern. Doch auch diese Zeit geht einmal vorbei. Und wir merken wieder mal wie schön es ist, jeden Morgen in ein gereinigtes Büro zu kommen und den Papierkorb immer leer vorzufinden.



Kurzer, aber interessanter Einsatz!

Text: Thomas Wehrli
Foto: Stefano Bortolo

Während der Ski-WM ging plötzlich der Antrieb der Trais Fluors Sesselbahn defekt. Kurzerhand wurde der in Samedan stationierte Super Puma gechartert, um im Unterland einen neuen Antrieb zu holen. Dieser wiegt unglaubliche 2.7 to. Für diese lange Reise wurde der Motor in den Heli geladen.

50 Minuten vor der Landung in Samedan bekamen wir einen Telefonanruf ob wir eine Idee hätten, wie dieser schwere Motor aus dem Heli zu kriegen sei. Alle Hubstapler rund

um den Flugplatz waren nicht in der Lage, die schwere Last zu heben. Natürlich hatten wir eine Idee!! Unser PneuLader verfügt über eine verstellbare Gabel um verschiedene Lasten heben zu können. Pünktlich zur Landung des Super Pumas war auch unser PneuLader mit Fahrer Bortolo Ranza zur Stelle.

Die Last war innert zwei Minuten ausgeladen.

Der Motor wurde noch vor dem Eindunkeln zur Bergstation Trais Fluors geflogen wo er in der Nacht eingebaut und am nächsten Tag in Betrieb genommen wurde. Ein kurzer Einsatz, der bestimmt einen guten Eindruck hinterlassen hat.



Betriebsunfälle im Jahr 2002

Datum	Wer	Was	Ausfalltage
17.04.2002	Rossi Gianni	Zehe gebrochen	11.00
17.06.2002	Herman Stefano	Rippe gebrochen	19.50
17.06.2002	Macsenti Ferruccio	Auge	1.00
26.08.2002	Da Cuhna Rodrigues	Handverletzung	9.00
27.08.2002	Roberto Romano	Fuss verstaucht	1.00
19.08.2002	Martigno Nunu	Finger geschnitten	1.50
25.09.2002	Salvetti Roberto	Fingerstauchung	7.00
07.10.2002	Barros Lopes	Fussprellung	4.00
13.11.2002	De Stefani Walter	Knieprellung	21.50
18.12.2002	Copes Davide	Fingerverletzung	3.00
Total Unfälle:	10	Total Ausfalltage:	78.50

Suva- Einstufung für das Jahr 2003:

Stufe 17, die Suvaprämie beträgt auf dieser Stufe 3.91%

Leider sind wir in der Suva-Einstufung um zwei Stufen gestiegen, obwohl wir nicht mehr Unfälle als in anderen Jahren zu verzeichnen hatten.

Zur Einteilung in die Suva-Stufen werden drei Faktoren berücksichtigt:

- Anzahl der Unfälle
- Taggeldzahlungen
- Gesamtkosten für die Suva.

Da die Suva 2001 relativ viel Taggeld bezahlen musste, sind unsere Gesamtkosten entsprechend hoch. Zurückzuführen ist dies auf einen Unfall im Jahre 2000, als ein Arbeiter einen Finger verlor. Zur Einstufung zählen immer die letzten drei Jahre.

Daher ist es für uns schwierig, wieder auf eine tiefere Stufe zu gelan-

gen, solange noch Tagelder ausbezahlt werden.

Neu ist unsere Nettoprämie 3.91% der Lohnsumme, im Gegensatz zu 3.34% im letzten Jahr. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das eine Mehrprämie von Fr. 26 000.

Mitteilung der Redaktion

Stimmt Ihre Adresse? Wünschen Sie mehr als ein Exemplar unserer Hauszeitung zu erhalten?

Haben wir jemanden in unserer Kartei vergessen?

Wünschen Sie die Nachlieferung eines Heftes aus dem Vorjahr?

Bitte melden Sie uns Ihre Wünsche unter

Telefon 081 838 82 82

Wir nehmen auch Anregungen – es dürfen auch kritische sein – gerne entgegen.

Überbauung La Baita, Pontresina

Text und Fotos: Paolo Cramerì

Bauherr: Fabrizio + Francesca Zala-Tanno, Pontresina
Architekt: Vic Cajacob, Küchel Architects, St. Moritz
Ingenieur: Markus Berweger, Edy Toscano, St. Moritz
Bauleitung: Arnold Schwab
Poliere: Dario Giudici und Ezio Besseghini

Mit der Installation und den Vorarbeiten konnten wir am 8. April 2002 beginnen. Zwei Kabelblocks der Firmen Swisscom und Rätia Energie mussten zuerst umgelegt werden. Zur gleichen Zeit riss die Firma Lanfranchi die alte Chesa Gloria ab.

Eine anspruchsvolle Hangsicherung mit Swiss Gewi Bodennägeln wurde parallel zum Aushub erstellt. Zum Glück kam weder Fels noch Wasser zum Vorschein, so dass wir einen Vorsprung aufs Bauprogramm herausholen konnten.

Mit dem Rohbau konnte ebenfalls noch bedeutend Zeit gewonnen werden. Zeit, welche die Bauleitung im Herbst dringend nötig hatte. Doch auch mit den gewonnenen Wochen wurde es knapp, den Bau termingerecht an den Bauherrn zu übergeben.

Es hat sich wieder mal gezeigt, dass der Baumeister, wie so oft, für andere die heissen Kohlen aus dem Feuer holen musste. Nur leider geht dies all zu oft vergessen.

Die Zusammenarbeit mit Markus Berweger als Ingenieur war einmal mehr hervorragend. So konnten doch viele Unklarheiten direkt auf dem Bau gelöst werden.

Neu für uns war, dass der Bauherr selber einen Tag am Bau mithalf. Leider hatte es an diesem Tag nur einmal geregnet... Ist doch die Baubranche immer noch eine der

wenigen, die bei jedem Wetter arbeitet. Vielen Dank Fabrizio für die Beihilfe und für die vielen kulinarischen Unterstützungen. Von jetzt an sollte jeder Bauherr an seinem Bau einen Tag mithelfen.

Noch vielen wird die Aufrichtefeier in der Tiefgarage vom 30. Juli 2002 in Erinnerung bleiben...

Ein spezieller Dank auch an die Poliere Dario und Ezio für die gelungene Arbeit und den grossen Einsatz.

Mit Noldi Schwab konnten wir auf einen sehr initiativen Bauleiter zählen, der das schier unmögliche, möglich machte. Besten Dank Noldi!



*Umlegung Kabelblock /
Sistemazione cavi Rätia Energie*



*Abbruch Chesa Gloria /
Demolizione casa Gloria*



*Spatenstich Francesca und Fabrizio mit Corrado /
Inizio scavi Francesca e Fabrizio con Corrado*



Aushub / Scavo



Kranmontage / Montaggio gru



Schalung Firstfront MFH / Cassero frontespitzi



Aufrichten EFH und MFH / Messo tetto casa unifamiliare e plurifamiliare



Bodenplatte EFH / Platea casa unifamiliare



Wände 1. OG EFH / Muri 1° piano casa unifamiliare



*Gipser Mario
und Giovanni
im Weinkeller
Fabrizio /
Gessino Mario
e Giovanni
nella cantina
del vino
Fabrizio*

Lagerhalle/Magazzino Gotsch Pontresina



*Aushub und Unterfangung /
Sottomurazione e scavo*



*Aussenwände mit Prewi-Matrizen /
Muri esterni con Prewo*

Text und Fotos: Paolo Crameri
Bauherr: Elias Gotsch, Pontresina
Architekt: Küchel Architects, St. Moritz
Ingenieur: Petrin Niggli, La Punt Chamues-ch
Polier: Dario Giudici

Im Zusammenhang mit der Überbauung La Baita hat sich Elias Gotsch entschlossen, eine Lagerhalle zu bauen. Für uns ein Glücksfall, konnten wir doch die ganze Installation und die gleiche Equipe der La-Baita-Baustelle einsetzen. Auch auf dieser Baustelle gab es eine Neuerung, machte doch der Bauherr gleich selbst die Bauleitung. Völlig unkompliziert bauten wir so eine Lagerhalle für Elias Gotsch. Es wurden zwei Fliegen auf einmal geschlagen. Der Bauherr Zala musste keine komplizierte Stützmauer für seine Zufahrtsstrasse bauen, Bauherr Gotsch kam zu einer neuen Lagerhalle, und die Firma Seiler konnte nach Beendigung der Baustelle «La Baita» ohne Unterbruch die Mitarbeiter vor Ort weiter beschäftigen. Besten Dank!

In coesione con la costruzione «La Baita» il signor Elias Gotsch si è deciso di costruire un magazzino. Per noi una grande fortuna, visto che abbiamo potuto usare la stessa installazione e la stessa squadra. Anche in questo cantiere abbiamo avuto novità. Il padrone stesso faceva la direzione lavori. Senza tante complicazioni abbiamo costruito così un magazzino per Elias Gotsch. Abbiamo preso così due mosche con un colpo solo. Il padrone Zala poté evitare di costruire un muro di sostegno per la sua strada d'accesso e il padrone Gotsch costruì così un magazzino nuovo. La ditta Seiler dopo aver concluso la costruzione «La Baita» ha potuto impiegare i suoi operai di nuovo sul posto. Mille grazie!

Curling-Grümpeltturnier

Text und Foto: Thomas Wehrli

In Pontresina bildet im Winter das Curling-Grümpeltturnier einen gesellschaftlichen Höhepunkt. Bis zu 24 einheimische Mannschaften versuchen, einen guten Eindruck zu hinterlassen. Das Lustige an diesem Turnier ist, dass man durch Zu-

fall zum Beispiel gegen den Gemeinderat, die Firma Cavegn oder gegen die Firma Costa antreten muss. Mit etwas Glück bei der Auslosung vielleicht sogar gegen den Damenturnverein. Vor drei Jahren belegten wir noch stolz den ersten Rang. Letztes Jahr lagen wir abgeschlagen auf dem zweitletzten Rang. So konnte ja nur noch eine Steigerung erfolgen.

Und tatsächlich konnten wir dieses Jahr mit dem 6. Rang sehr zufrieden sein.



Geschehen im Büro Seiler

07.35 «Glücklicherweise sind heute alle Bauführer auf der Baustelle, so kann ich wieder einmal meine Computerarbeit in Ruhe erledigen. Ich genieße es, Ruhe im Büro zu haben.»

07.35 «Gestern abend habe ich noch als Letztes den Computer nach diversen Schwierigkeiten reorganisiert, so dass ich jetzt ohne weiteres loslegen kann mit meiner Arbeit.»

07.36 «Aber, nanu was zeigt es denn hier wieder an?!»

Der Validierungscode für Av-Synch.dll ist nicht korrekt. Bitte installieren sie Virus Scan neu.

Also da bin ich jetzt aber nicht schuld. Mit Virus Scan habe ich absolut nichts zu tun. Da habe ich noch nie etwas gedrückt.»

07.40 «Ach, ist ja egal. Virus Scan ist nicht so wichtig. So erledige ich halt meine Arbeit im Exel.»

07.45 «Ojemine, nicht schon wieder eine Fehlanzeige!

Eingestellter Drucker fehlt oder ist ausser Betrieb. Wählen sie anderen Drucker!

Das kann doch nicht sein. Gestern war der Drucker noch vorhanden. Wahrscheinlich war das wieder meine Frau. Hat wohl irgendetwas gedrückt, ohne zu achten, was passiert. Typisch! Mir würde das nie passieren. Vielleicht sollte ich den Laptop nicht mehr nach Hause nehmen...»

07.50 «Naja, ist ja nicht so eine wichtige Tabelle. Viel wichtiger wäre es, noch eine Akontozahlung für die Baustelle auszudrucken.»

07.52 «Hergott noch mal, was zeigt dieser Computer nun schon wieder an, und dann noch in Rot.»

Diese Anwendung wird aufgrund eines ungültigen Vorgangs geschlossen. Wenden sie sich an den Hersteller, falls das Problem weiterhin besteht.

«Es ist wohl besser, ich stelle den Computer vorerst einmal ganz ab. Er reagiert ja doch nicht mehr, egal welche Taste ich drücke.

Und dies alles, ohne dass ich irgendeine falsche Taste gedrückt habe. Unglaublich, welche Ungechtigkeiten mir immer wieder am Computer widerfahren. Wahrscheinlich hat der Tischnachbar wieder etwas herumgedrückt.»

07.55 «Es ist ja noch früh am Morgen und mit der Akontozahlung eilts ja auch nicht so. Schön wäre es, wenn ich wenigstens noch ein bisschen Regiearbeit eingeben könnte und die dann noch ausdrucken.»

08.00 «Ich glaubs einfach nicht!! Was zeigt jetzt dieser verda... Computer schon wieder an!»

Win 32 Error. Code: 50. Die Netzwerkanforderung wird nicht unterstützt.

«Dass dies immer mir passieren muss. Ich, der nie etwas Falsches drücke. Komisch, bei den andern kommt so was eigentlich nie vor. Das muss wohl daran liegen, dass ich am meisten auf dem Computer arbeite. Wahrscheinlich ist er ein bisschen überfordert mit mir und ausgerechnet heute ist niemand im Büro um nachzufragen. Naja, lassen wir das Arbeiten am PC für heute und gehen ein bisschen auf die Baustelle.»

Am Abend zu Hause:

Wieso sagt Paul Zryd (unser Buchhalter) immer, ich hätte einen Magic-Finger? Ohne etwas Falsches zu drücken, widerfahren mir die unmöglichsten Sachen! Der Virus vom Paiazza, der muss auch irgendwie in den Computer geflogen sein. Ich hatte da bestimmt nichts damit zu tun!

Anmerkung der Redaktion:

In der Firma Seiler sind vor allem Paul Zryd und Sandro Ferretti für Computerprobleme zuständig. Ihnen gelingt es immer wieder, die verrücktesten Sachen, die wir Bauführer angestellt haben, zu beheben. Zum Beispiel, wenn ein ganzes Laufwerk plötzlich fehlt und der zuständige Bauführer behauptet, er hätte gar keine Taste berührt. So schätzen sich die beiden stets glücklich, wenn die Bauführer auf den Baustellen bleiben. Während einem Regentag kommen die zwei nämlich zu rein gar nichts; denn mit vier Computerbanausen die dauernd fragen, vergeht die Zeit im Fluge...!!

Text: Thomas Wehrli

Lagalb: Schutzgerüst Swisscom

Text und Fotos: Robert Turnes

Am 16. Dezember erhielten wir von Sergio Mehli von der Firma Swisscom den Auftrag, eine Schutzgalerie für das herabfallende Eis des 60 m hohen Antennenmastes zu erstellen. Vor der Eröffnung der Lagalb Bahn am 21. Dezember 2002 mussten die Arbeiten abgeschlossen sein.

Das Schutzgerüst sollte 40 m lang mit einer lichten Durchfahrtshöhe von 3.50 m und einer Breite von 6.00 m gebaut werden.

Sofort nach Erhalt des Auftrages wurde das nötige Material im Werkhof Seiler bereitgestellt und die Eisenträger per Express bestellt.

Am 17. Dezember wurden mit einer Gruppe die Eisenträger in der Werkstatt zusammen geschweisst und

alles Material auf den Lagalb-Parkplatz transportiert. Dort wurde alles zusammengebaut und bereitgestellt für den Helikoptertransport.

Mit der zweiten Gruppe wurden die Vorbereitungsarbeiten neben der Bergstation Lagalb in Angriff genommen. Diese umfassten Einmessen der neuen Galerie, Nivellieren der Höhen, Grabarbeiten für die Joche und Bewässern der Fundamente.

Am 18. Dezember wurden dann die Joche mit der Heli-Bernina präzise an Ort und Stelle geflogen, wo wir sie verankerten.

Am 19. Dezember wurden das Dach geschalt und die Seitenwände mit Schaltafeln und Monarflex verkleidet. Gerade vor Saisonanfang konnte das Schutzgerüst mit allen Details fertig erstellt und übergeben werden.

Vielen Dank für den schönen und interessanten Auftrag!



Beim Versetzen des letzten Joches



Decke der Schutzgalerie zuschalen



V.l.n.r.: Giovanni, Renzo, Severino, Christian, Massimo, Natale + Carlo

Helikopteraufnahme: fertige Schutzgalerie



↑ Zusammenbau der Joche auf dem Lagalb-Parkplatz

↓ Fundament für Joch, z.T. bis 2 m ab bestehendem Terrain mit Schnee und Wasser aufgefüllt



↑ Anflug des 2. Joches

↓ Beim Versetzen des 4. Joches



Wasserversorgung Pontresina, Quellfassung K

Text und Fotos: Robert Turnes

Letzten Sommer durften wir für die Gemeinde Pontresina zuhinterst im Val Languard (unterhalb der Paradis-Hütte) eine Quelle neu fassen.

Die Quelle «K» trat vor den Schürfarbeiten am linken Ufer des Ovel da Languard, ca. 3 m über dem Bachbett zu Tage. Im Spätsommer hat man in einer ersten Phase unter kundiger Führung von Uli Lippuner die Quelle geschürft. Nach erfolgreicher Freilegung konnte in konventioneller Art die Phase der eigentlichen Fassungsarbeiten in Angriff genommen werden. Die Quelle wurde mit $\frac{2}{3}$ gelochten Steinzeugrohren, NW 200 hinter einem Beton-Lehm-Beton-Riegel gefasst. Um einen einwandfreien Wasserabfluss zu sichern, wurde Sickergeröll eingebracht und das Ganze wiederum als Schutz gegen äussere Einflüsse mit Beton/Lehm/Beton überdeckt.

Herrn Uli Lippuner möchte ich für die kompetente und fachlich sehr interessante Zusammenarbeit herzlich danken und natürlich auch dem Gemeindevorstand für den schönen Auftrag.

Ansicht von unten



Gemeinderat nach der Baustellenbesichtigung



Uli Lippuner vor den Schürfarbeiten



Abdichtung mit Lehm und Lehm-Querriegel in Bearbeitung



Betonplatte über Lehmschicht



Fertig eingedeckte Quellfassung mit anschliessendem WABE-Schacht

Ski-WM 2003 St. Moritz / Pontresina

Text: Thomas Wehrli
Fotos: Diverse

Wir können mit Genugtuung verkünden: Wir waren dabei!

Auch wenn die WM bereits Geschichte ist, denken wir noch oft an unsere Voluntary-Einsätze zurück. Eine unvergessliche Zeit mit vielen positiven Erfahrungen.

Noch bevor die WM überhaupt vergeben wurde, waren schon einige von uns in die Planung der Rennen in Pontresina involviert. Als dann Pontresina als Austragungsort wegfiel, war uns allen klar, wir wollten dafür in St. Moritz dabei sein.

Bereits im Jahre 2001 bauten wir das Zielhaus auf Salastrains, das zum Herzstück des Zielgeländes wurde.

Weiter haben wir entlang der Strecke diverse Hubs für die Regieräume der SRG gebaut. Massgeblich beteiligt waren wir auch an der Organisation des LL-Grand-Prix Pontresinas. Dieser wurde dieses Jahr als WM-Nebenanlass durchgeführt. In der letzten Hauszeitung haben wir dieses Langlaufrennen mitten im Dorf Pontresina genauer vorgestellt.

Während den WM-Wochen waren dann fast alle des Seiler-Kaders im Einsatz.

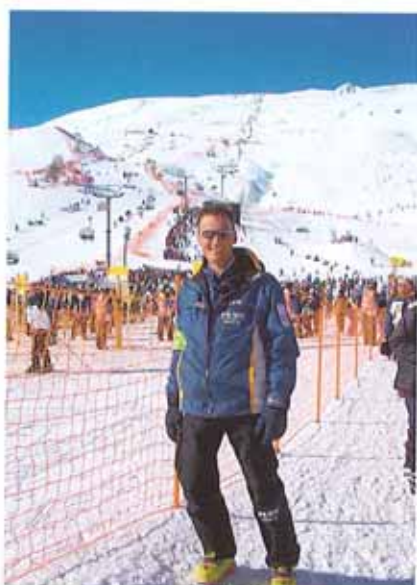
Ferner kam noch ein Container unserer Firma als Wachsraum zum Einsatz.

Ein grosser Einsatz, mussten doch die meisten dafür Ferien hergeben. Doch es hat sich gelohnt.

Die WM ist von A bis Z gelungen und war ein SUPERFEST. Wir durften unseren Anteil dazu leisten. Über das Ganze gesehen waren wir nur ein paar Voluntaris von vielen, doch es war wichtig, dass wir dabei gewesen sind.

So zum Beispiel:

Sandro Ferretti	Schneeräumungsequipe mit Unimogs	ab Nov. 2002
Paul Zryd	Ersteller der Voluntary-Einsatzdatenbank	60 Tage (über 2 Jahre verteilt)
Robert Turnes	Leiter Farb- und Streuteam (Blueliners)	14 Tage
Paolo Crameri	Streckenabschnittchef Herrenrennen	21 Tage
Patrik Specker	Streckenabschnittchef Herrenrennen	28 Tage



Streckenabschnittchef
Paolo Crameri



Unsere Container in St. Moritz Bad



Robert Turnes, der «Blue Liner»



Sandro Ferretti im Unimog



Eine unglaubliche Leistung erbrachte auch Paul Zryd mit seinem Voluntariprogramm



In der Mitte Patrik Specker bei der täglichen Sitzung

Erweiterung Tschiervahütte

Text und Fotos: Patrik Specker

Kaum war der letzte Schnee im Frühling 2002 weggeschmolzen, begannen wir mit den Installationsarbeiten für den Erweiterungsbau der Tschiervahütte. Es galt, die Baustelle so optimal wie möglich einzurichten, da später für die Arbeiten kein Hebegerät zur Verfügung stand. Rotationen für den Helikopter wurden so vorbereitet, dass die Gewichtslimiten von ca. 800 kg optimal ausgenutzt waren. Das Material wurde auf Pritschen durch unsere Kleinlaster auf den Umschlagplatz im Rosegtal transportiert, von wo sie weiter mit dem Helikopter zur Baustelle geflogen wurden. Es wurde darauf geachtet, dass das meiste Material, wie zum Beispiel das Schalmaterial, mehrmals eingesetzt werden konnte. Diesbezüglich wurde vorgängig mit dem Architekten und der Bauleitung das Schalungsbild bestimmt,

auf welches der Architekt Hans-Jürg Ruch mit seinem Mitarbeiter Sacha Fahrni besonders Wert legte. Es war nicht immer einfach, den Vorgaben des Architekten gerecht zu werden. Schliesslich konnte jedoch unser Polier Marino Caspani mit seinem Team eine qualitativ gute und termingerechte Arbeit abliefern. An dieser Stelle besten Dank an unsere Mitarbeiter der Firmen Seiler und Brantschen für ihren Einsatz, welcher zum Gelingen der Erweiterung der Tschiervahütte beigetragen hat. Der Erweiterungsbau ist eine Mischbauweise zwischen Ortsbeton (Sichtbeton), vorgefertigten Holzelementen (Wände und Decken) und Stahlträgern, welche mit Holzbohlen zusammen das Fassadenbild prägen. Bergseitig schützen massive Betonwände bis unters Flachdach vor allfälligen Lawinen. Ein weiterer Teil unserer Arbeit war die Weiterführung der talseitigen Naturstein-Stützmauer, welche zugleich die Verkleidung des Untergeschosses des Neubau-

teils ausmacht. Die gesamte Bauzeit dauerte von Ende Mai bis Ende Oktober 2002. Insgesamt wurden 35 m³ Frischbeton zur Hütte geflogen, pro Rotation, welche rund 5 Min. dauerte, ca. 0.3 m³. Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch die präzise und speditive Arbeit der Helipiloten der Heli-Bernina und ihre Flughelfer. Weiter möchte ich mich für die angenehme Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro H.J. Ruch, dem Bauleiter Toni Spirig und dem Bauingenieur Beat Birchler bedanken, manche Probleme konnten am Telefon unkompliziert gelöst werden. Ein besonderer Dank gilt auch dem «Tschiervateam», angeführt von Caroline Zimmermann und Heinz Tschümperlin für die äusserst gastfreundliche Beherbergung. Zu guter Letzt möchten wir uns natürlich beim Schweizerischen Alpenclub, Sektion Bernina, für den erteilten Auftrag bedanken.



*Die Aushubarbeiten
beginnen*



Unser Muckist Antonio Cattaneo macht alles Unmögliche möglich



↑ Sichtbeton mit Schaltafelstruktur,
↓ scharfkantig; und das auf 2640 m ü. M.,
betoniert mit dem Helikopter



Treppenhaus



Unser Bruchsteinmaurer Davide Angelini



Betonieren des Überbetons der Holzdecke

Neubau «Vista Palü» Samedan

Text und Fotos: Patrik Specker



Magerbetonsohle mit Fundamentvertiefungen Tiefgarage



Konventionelle Wandschalung Untergeschoss Mehrfamilienhaus

Als Erweiterung der Überbauung «Röser» in Samedan entstand im Sommer 2002 ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, welches über die bestehende Tiefgarage der Überbauung «Röser» erschlossen wurde. Das Besondere an dieser Baustelle war die sehr enge Baustellenzufahrt beim «Golf Hotel des Alpes». Die eigentliche Baustelleneinfahrt an der Via Cristolais galt dann auch als Nervenprobe für gewisse Anwohner und Chauffeure. Engpässe und zum Teil auch temporäre Strassensperren wurden durch den Bauleiter Arnold Schwab, Pontresina, und die Dorfpolizei Samedan koordiniert. Durch den Einbezug einer Fremdparzelle konnte der sonst knappe Installationsplatz optimiert werden. Der für die Hinterfüllarbeiten benötigte Aushub konnte auf der Baustelle zwischendeponiert werden, die

Kulturerde musste jedoch ausserhalb Samedans gelagert werden. Ein dreiwöchiger Verzug wegen einer Einsprache konnte dank gutem Wetter und optimalem Bauablauf aufgeholt werden. Unser Polier Armin Lazzarini hatte seine Arbeiter stets im Griff und konnte das vorgegebene Bauprogramm einhalten, so dass der Dachstuhl Ende August aufgerichtet werden konnte. Nach dem Aufrichten des Daches konnte sofort mit dem Hochziehen der Aussenschale begonnen werden. Grössere Etappen von ca. 150 m³ Frischbeton beim Betonieren der Garagendecke wurden durch den Einsatz der Betonpumpe mit einer stündlichen Leistung von ca. 25 bis 30 m³ gelöst. Für die gute Zusammenarbeit zwischen Architekt Arno Michel, Bauleitung Arnold Schwab und Ingenieur Petrin Niggli La Punt, möchte ich mich herzlich bedanken. Ein weiterer Dank ist auch an die Familie Roman Niggli, Samedan, für den an uns erteilten Auftrag gerichtet.



Grossflächenschalung Wände Tiefgarage



Polier Armin Lazzarini beim Meterriß erstellen

Neubau Kieswerk Montebello

Text und Fotos: Sandro Ferretti

Am Freitag, 22. November wurde der Betonbau des alten Kieswerks gesprengt.

Anschliessend begann der Rückbau des Betons mit Hydraulikhammer und Abbruchzange. Zur gleichen Zeit begannen wir mit den Arbeiten für das Schnurgerüst und die Strom- und Wasserleitungen.

Nach Beendigung der Abbruch- und Aushubarbeiten konnten wir schon am 4. Dezember mit der Abschaltung für die Bodenplatte und dem Magerbeton beginnen.

In den folgenden Tagen wurden:

110 m² Bodenplattenabschalung erstellt, 49.500 kg Armierung verlegt, 2.200 m Kabelschutzrohre D = 80 mm eingezogen, 3.500 kg Stahlplatten und Ankerschrauben verschweisst.

Am 17. Dezember um 5.00 Uhr begann das Betonieren der Bodenplatte.

Mit Betonpumpe und Kran wurden bis um 17.30 Uhr 615 m³ eingebaut.

In den letzten zwei Arbeitstagen wurden noch die Abschaltungen entfernt und die Baustelle aufgeräumt.

Diese 4-Wochen-Baustelle war sicher für alle Beteiligten sehr kurz, interessant, grossflächig, chaotisch, kalt, nass und manchmal dunkel.



Insgesamt wurden 68 Kabelschutzrohre für die Stromzuleitung und die Steuerkabel verlegt



Fussplatte mit maximaler Belastung von 325 Tonnen!



Bodenplattendicke zwischen 0,8 und 1,2 Meter



Willy Danuser, der Montageleiter

Projekt «Corazon abierto»

Verantwortlich:	Padre Antonio Crameri
Sozialamt:	Cefora Negrete, Esmeraldas Equador
Projekte:	Paolo Crameri
Sponsoren:	Seiler AG Pontresina Und diverse ungenannt bleibende Wohltäter
Text:	Paolo und Antonio Crameri
Fotos:	Antonio Crameri

Mein Bruder, Padre Antonio Crameri weilt für drei Jahre in einer Mission in Esmeraldas, Equador. Schon nach kurzer Zeit berichtet er uns in die Schweiz in welchen zum Teil misslichen Verhältnissen die Leute in Esmeraldas leben. Wohnverhältnisse, in denen wir Schweizer gerade mal Hühner halten würden. In seinem Kopf und Herz begann ein Projekt zu reifen, um den Ärmsten der Armen zu helfen. Natürlich wurde auch ich angefragt und es war schnell klar, dass wir Hilfe leisten wollten. Nicht zuletzt dank Sandro Ferretti reiste ich mit meiner Familie im

Mai für drei Wochen nach Equador, um einen Augenschein vor Ort zu nehmen. Die Firma Seiler versprach schon vor meiner Abreise, Hand zu bieten falls es ein konkretes Projekt zu unterstützen gäbe. Dementsprechend motiviert war ich, etwas Konkretes heimzubringen. Es leuchtet wohl jedem ein, dass den ärmsten Familien viel geholfen wäre mit einem neuen, soliden Haus, dass heisst nicht nur eine Holzhütte, sondern ein gemauertes Haus. In unseren Herzen entstand das *Projekt Corazon abierto* (offenes Herz).

Mit meinem Bruder besuchten wir acht Familien, um einmal eine detaillierte Familiensituation zu erhalten und um das bestehende Grundstück aufzunehmen. Im Hinterkopf planten wir bereits die neuen Häuser.

All dies stellten wir in einer Dokumentation mit vielen Fotos zusammen, um diese in der Schweiz zeigen zu können. Konkret stellten wir jede Familie vor, zeigten anhand von Fotos die jetzigen Wohnsituationen und stellten zugleich einen möglichen Neubau vor.

In der Schweiz zurück, zeigte ich die Dokumentation zuerst in der Firma, wo mir sofort Hilfe versprochen wurde. Ebenfalls von zwei Partnerfirmen wurde mir Hilfe zugesichert. Wir hätten nie gedacht, so viel spontane Hilfe zu finden. Ich konnte meinem Bruder grünes Licht geben für den Einkauf sämtlicher Baumaterialien. Dies ist in Equador schwierig und zeitraubend.



*Bestehendes Haus einer Familie, die von uns ausgewählt wurde
Casa di una famiglia prescelta*



Die acht Familienangehörigen beim gemeinsamen Bau einer Bodenplatte
 Gli otto membri della famiglia nella costruzione di una platea



Materialtransport und -ablad / Trasporto e scarico del materiale



Antonio Cometti mit dem Präzisionswerkzeug aus der Schweiz
 Antonio Cometti con l'attrezzo di precisione portato dalla Svizzera

Im November meldete mein Bruder, dass sämtliches Material eingekauft und gut bewacht im Hofe des Pfarrhauses gelagert sei.

In der Zwischenzeit mussten die auserlesenen Familien ihr bestehendes Haus abbrechen und die Bodenplatte vorbereiten. Bedingung war, dass jede Familie einen Mann stellte und diese in Zusammenarbeit sämtliche Arbeiten erledigen mussten.

Per E-Mail erhielten wir stets Angaben über die Baufortschritte. Die Zusammenarbeit unter den Familien funktionierte erstaunlich gut,

so dass wir am 14. Dezember 2002 aus der Schweiz abreisten, um die begonnenen Häuser fertig zu stellen.

Mit von der Partie waren zwei Arbeiter aus der Firma, meine Schwester und mein Schwager, ein Elektriker mit Freundin, mein Cousin und eine Köchin aus dem Puschlav. Tatsächlich fanden wir acht betonierte Bodenplatten vor. Unsere Aufgabe bestand nun darin, die Aussenmauern zu erstellen, Trennwände einzubauen, das Dach aufzurichten, und sanitäre Anlagen einzubauen.

Zu den acht Familienangehörigen, stellten wir zusätzlich sechs Bauarbeiter ein. Galt es doch, sämtliches Material über weite Distanz und zum Teil über einige Höhenmeter zu den Bauplätzen zu tragen.

Die eingemietete Betonanlage erwies sich als unbrauchbar. Mit einem falschen Motor ausgestattet, drehte die Trommel so schnell, dass sämtliches Kies noch im trockenen Zustand herausgeschleudert wurde.

Auch mussten wir höllisch aufpassen, dass die Bausteine nicht gestohlen wurden. So stellten wir in



*Eine der Grossbaustellen, improvisieren war angesagt
Uno dei grandi cantieri, improvvisare era d'obbligo*



Dario Giudici und René Bleiker mit dem improvisierten Gerüst aus Tischen / Dario Giudici e René Bleiker con i ponteggi improvvisati coi tavoli

der Nacht Wachen auf den Bauplätzen auf. Mein Bruder wollte allzu gut organisieren und hatte vorgängig 12 m³ Sand bestellt. Diese 12 m³ sind dann in nur 3 Nächten gestohlen worden, ohne das irgendjemand etwas bemerkte...?!

Wir mussten zuerst lernen umzudenken.

Unsere Arbeitszeit dauerte wie folgt, von 5.45 Uhr bis um ca. 13.00 Uhr.

Und dann noch von 16.00 bis 18.00 Uhr. Die extreme Hitze, immer um die 28 Grad, und die hohe Luftfeuchtigkeit (zwischen 95 bis 98%) machte uns zu schaffen.

Zur gleichen Zeit bekamen wir immer wieder E-Mails aus dem Engadin, wo Temperaturen bis -29 Grad herrschten.

Die Arbeiten gingen sehr zügig voran. Zum Teil hatten wir nur gerade

in einem Tag die Aussenmauern gestellt. Die Mörtelmischung entsprach etwa einem 16er-Beton. Dementsprechend dick machten wir dann die Fugen.

Wir hatten ein Super-Verhältnis unter einander. Jeden Tag wurden wir von vielen Zuschauern genauestens beobachtet. Für Arbeit, die wir zum Teil in einem Tag erledigten, brauchten die Einheimischen nach Angaben im Minimum einen Monat. Doch mit der Zeit waren wir auch ein sehr gut eingespieltes Team mit insgesamt bis zu 20 Leuten.

Gross war auch die Dankbarkeit dieser Familien, konnten wir doch nach nur 4 bis 5 Tagen komplette neue Häuser übergeben.

Wir werden den Einheimischen sicher noch lange als die verrückten Schweizer und Italiener in Erinnerung bleiben...

Ich möchte mich für sämtliche finanzielle Unterstützung aus der Schweiz recht herzlich bedanken. In nur acht Monaten konnten wir von der Planung bis zur Übergabe acht Häuser erstellen.

Die betroffenen Familien erhielten von uns ein Zuhause und wir konnten ihren schweren Alltag ein wenig erleichtern. Wasser, Licht und WC zu besitzen, gilt in Esmeraldas bereits als Luxus. Das Leben ist trotz dem bisschen Luxus für die zum Teil stark zerrütteten Familien noch beschwerlich genug.

Das Projekt Corazon abierto wurde von einer grossen Sympathiewelle aus der Schweiz getragen und konnte dank aufopferndem Einsatz vieler Freiwilligen erfolgreich abgeschlossen werden.

Nochmals herzlichen Dank.

Progetto Solidarietà «corazon abierto»

Responsabile:	Padre Antonio Cramerì
Assistente sociale:	Cefora Negrete, Esmeraldas Ecuador
Rilievo case:	Cramerì Paolo
Benefattori:	Ditta Seiler AG Pontresina Diversi benefattori che vogliono rimanere nell'anonimato

Mio fratello, Padre Antonio Cramerì, è responsabile per i prossimi tre anni di una missione ad Esmeraldas, in Ecuador. Già dopo poco tempo c'informava in che stato disastroso vive questa gente ad Esmeraldas. Case che da noi in Svizzera ci mettono a malapena le galline. Nella sua mente e nel suo cuore incominciò a maturare un progetto per aiutare i più poveri dei poveri.

Naturalmente mi ha coinvolto subito, e a noi fu chiaro che si volesse aiutare.

Grazie a Sandro Ferretti, in maggio andai con la mia famiglia per tre settimane in Ecuador per verificare e dare un'occhiata sul posto. La ditta Seiler promise già prima della mia partenza che avrebbe dato un aiuto se il progetto fosse stato concreto.

Sentendo questo mi sentì ancora più motivato di portare a casa qualcosa di concreto.

Per tutti era chiaro che a queste famiglie più povere, sarebbe servito di più una costruzione solida murata, e non solo una casa in legno.

Si creò così il progetto Corazon abierto. (cuore aperto)

Assieme a mio fratello visitammo le otto famiglie per poter fare una situazione dettagliata delle famiglie, ed eseguire il rilievo delle parcelle. Nel subconscio ci s'immaginava già le nuove case.

Con tutte queste informazioni abbiamo potuto preparare una documentazione dettagliata e con molte foto, da poter poi mostrare in Svizzera. Abbiamo presentato concretamente la situazione d'ogni famiglia, mostrando con le foto come vivono, e proponendo le nuove costruzioni. Ritornato in Svizzera mostrai la documentazione, dapprima in ditta dove mi fu promesso subito un'aiuto. Più avanti anche da due altre ditte. Noi non avremmo mai pensato di ottenere aiuti così spontanei. Ho potuto dare subito l'OK per la compera di tutto il materiale necessario. Questo è molto difficile in Ecuador e in più ci si impiega molto tempo fino che si ha tutto. In novembre mio fratello mi conferma che tutto il materiale è comperato e che si trova ben custodito nella parrocchia.

Nel frattempo le famiglie scelte dovevano buttare giù le case esistenti e gettare le platee. Per coinvolgere anche le famiglie tutti i beneficiati dovevano mettere a disposizione 1 operaio per eseguire tutti i lavori.

Le notizie dello stato dei lavori le ricevevamo via e-mail. La collaborazione da parte delle famiglie era ottima, così che noi dalla Svizzera il 14 dicembre 2002 potevamo partire per finire le case.

Assieme c'erano due operai della nostra ditta, mia sorella e mio co-



*Aufrichten des Daches
Montaggio del tetto*



Fachwerkkonstruktion mit Wellblechdach / Costruzione del tetto coperto con lamiera



gnato, un'elettricista con la sua amica, mio cugino e una cuoca da Poschiavo.

Incredibile ma vero, al nostro arrivo le otto platee erano gettate. Il nostro compito era di erigere i muri esterni, il divisorio delle docce, mettere il tetto e installare l'impianto sanitario.

Oltre ai membri delle otto famiglie, abbiamo impiegato ancora sei manovali. Dato che il materiale veniva caricato e scaricato tutto a mano.

La betumiera che avevamo affittato risultò un disastro. Con un motore non adatto, la botte girava ad una velocità che buttava fuori l'impasto asciutto.

Si doveva pure stare attenti che i mattoni non venissero rubati. Così di notte mettevamo delle guardie a vegliare il materiale sul cantiere. Mio fratello voleva organizzare tutto nel migliore dei modi e così fece portare 12 m³ sabbia sul posto d'esecuzione. Questi 12 m³ sono stati rubati in solo tre notti. Senza che nessuno non se n'accorgesse...!

Per prima cosa dovevamo incominciare a riflettere diversamente. Normalmente cominciavamo alle 5.45 fino alle 13.00 poi dalle 16.00 fino 18.00.

La temperatura era sempre sui 28 gradi circa e l'alta umidità ci dava un bel pò da rosicchiare.

Allo stesso tempo ricevevamo e-mails anche dall'Engadina dove le temperature si aggiravano attorno ai -29°.

I lavori procedevano molto velocemente. In parte si terminava i muri in un giorno. La malta era paragonabile ad un misto 0 fin 16. Di conseguenza le fughe le facevamo più grosse.

Tra noi c'era un rapporto molto bello. Tutti i giorni avevamo degli spettatori che ci osservavano. Ci dicevano che per fare i lavori che noi facevamo in un giorno, loro ci avrebbero impiegato un mese. C'è da dire che col tempo avevamo un ritmo bestiale, e in più non bisogna



*Fertiggestelltes Haus mit den glücklichen Besitzern
Casa terminata, la proprietaria orgogliosa e felice*



Baureinigung / Pulizia cantiere



*Bauteam vor einem «Neubau»
Team di costruzione davanti a una casa nuova*



Pater Antonio Cramerer kann überglücklich ein Haus übergeben / Padre Antonio Cramerer con molto piacere consegna una casa



Gesamte Gruppe / Tutta la squadra



Feierabend / Dopo le costruzioni si fa la siesta



Siesta am Strand / Sulla spiaggia

dimenticare che eravamo in 20 persone circa.

Grande era anche la riconoscenza delle famiglie. Potevamo dare anche una nuova casa nell'arco di 4 fin 5 giorni.

Sicuramente per questa popolazione rimarremo impressi ancora per molto, come gli svizzeri matti...

Vorrei ringraziare di vero tutti quelli

che ci hanno aiutato finanziando quest'opera. In solo otto mesi si è potuto progettare e consegnare le case agli otto beneficiati.

Le famiglie hanno ricevuto una nuova casa, abbiamo così potuto facilitare loro la vita quotidiana, abbiamo dato loro la possibilità di possedere acqua, luce e un wc. Tutto questo ad Esmeraldas è un lusso.

A parte questo poco lusso per queste povere famiglie la vita rimane dura lo stesso. Il progetto Corazon abierto ha potuto terminarsi con molto successo grazie alla simpatia dalla Svizzera e la disponibilità da parte di tutti.

Di nuovo grazie mille a tutti.

MONTEBELLO AG

Kies- und Betonwerk

7504 PONTRESINA

Werk: Tel. 081 842 61 28, Fax 081 842 68 04

Büro: Tel. 081 838 82 82, Fax 081 838 82 92